

# Schuhmacher-Sachblatt

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands  
und Publicationsorgan der Central-Kranken- und Sterbekasse der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen

Ergebnis: Mittwochs. — Redaktionsschluß: Sonntag.  
Bezugspreis vierzigpfennig. — Markt durch die Post.  
Direktor: Verband per Straubend 8. — Markt.

Für den Inhalt verantwortlich: Otto Trefflich, Nürnberg. — Telefon 403.  
Verlagsstelle und Redaktion: Nürnberg 18, Bayreuther Straße 46.  
Büchungen: Postdirektion 22060, Expedition „Schuhmacher-Sachblatt“ Nürnberg.

Anzeigenpreis 1.— Markt die einspaltige Zeitung.  
(Nichtwerbliches ausgeschlossen).  
Glockenvermittlungsangebot: Für Mitglieder 80 Pfennig.

**Inhaltsverzeichnis:** Umfänge Schuhmacherungen des Zentralverbandes der Schuhindustrie. — Die Lehrzulassungen im Schuhmacherhandwerk. — Die weiteren Kreise! — Nachkündigung der Lehrlinge. — Neuordnung des Lehrweges in Sachsen. — Der Arbeitsmarkt der Schuhmacherie im August 1921. — Tarif- und Schlüsselwesen. — Aus unserer Berufe. — Generalkritisch. — Aus den Zulieferer- und Verkäufer- Gewerbe-Nachrichten. — Unternehmens- — Internat.

## Amtliche Bekanntmachung des Zentralarbeitsamtes für die Schuhindustrie.

Tageordnung der am Freitag, den 21. Oktober 1921,  
normale 9 Uhr, und falls erforderlich, am Samstag, den  
22. Oktober 1921, in der Gesellschaftssäle des Rathauses zu  
Frankfurt am Main stattfindenden

### Sitzung des Zentralarbeitsamtes der Schuhindustrie.

#### A. Bekündigungen.

1. Zentralverband der Schuhmacher, Berlin, gegen die Firma Guilan Klaus, Berlin, Entscheid der B.T.R. Berlin vom 25. Februar 1921.
2. Firma Goor Erich, Berlin, gegen den Zentralverband der Schuhmacher, Berlin, Entscheid der B.T.R. Berlin vom 4. August 1921.
3. Firma Gebr. Erlich, Berlin, gegen den Zentralverband der Schuhmacher, Berlin, Entscheidung der B.T.R. Berlin vom 4. August 1921.
4. Zentralverband der Schuhmacher, Nürnberg, gegen die Firma Gebr. Erlich, Berlin, Entscheid der B.T.R. Berlin vom 4. August 1921.
5. Zentralverband der Schuhmacher, Dresden, gegen die Firma M. Dornhoff, Dresden, Entscheid der B.T.R. Dresden vom 4. März 1921.
6. Zentralverband der Schuhmacher, Weissenfels, gegen die Firma Hermann Haude, Weissenfels, Entscheid der B.T.R. Würzburg vom 1. April 1921.
7. Zentralverband der Schuhmacher, Nürnberg, gegen die Firma Rahn, Dresden, Entscheid der B.T.R. Dresden vom 1. April 1921.
8. Firma Otto Werner, Leipzig, gegen den Zentralverband der Schuhmacher, Dresden, Entscheid der B.T.R. Dresden vom 27. Juli 1921.
9. Firma Julius Lewin, Leipzig, gegen den Zentralverband der Schuhmacher, Dresden, Entscheid der B.T.R. Dresden vom 27. Juli 1921.
10. Firma Dr. Wöhrel & Co., Stettin, gegen den Zentralverband der Schuhmacher, Erfurt, Entscheid der B.T.R. Erfurt vom 9. August 1921.
11. Zentralverband der Schuhmacher, Nürnberg, gegen die Firma Wilhelm Seiter & Söhne, Schmidlin, Entscheid der B.T.R. Erfurt vom 2. August 1921.
12. Firma S. Unger jr. & Co., Altona-Bahrenfeld, gegen den Zentralverband der Schuhmacher, Hamburg, Entscheid der B.T.R. Hamburg vom 8. April 1921.
13. Zentralverband der Schuhmacher, Nürnberg, gegen die Firma S. Unger jr. & Co., Altona-Bahrenfeld, Entscheid der B.T.R. Hamburg vom 12. Mai 1921. (Berufung ist von beiden Parteien eingezogen.)
14. Firma Leo Wöhrel, Bremen, gegen den Zentralverband der Schuhmacher, Hamburg, Entscheid der B.T.R. Hamburg vom 12. Mai 1921.
15. Firma Dreiling & Co., Hannover, gegen den Zentralverband der Schuhmacher, Hamburg, Entscheid der B.T.R. Hamburg vom 12. Mai 1921.
16. Zentralverband der Schuhmacher, Hamburg, gegen die Altersberwerterungsstelle, Altona, Entscheid der B.T.R. Hamburg vom 12. Mai 1921. (Berufung ist von beiden Parteien eingezogen.)
17. Firma Friedrich Brader in München, gegen den Zentralverband der Schuhmacher, Nürnberg, Entscheid der B.T.R. Nürnberg vom 3. Juni 1921.
18. Firma Hans Götzert, Sontheim im Allgäu, gegen den Zentralverband der Schuhmacher, Nürnberg, Entscheid der B.T.R. Nürnberg vom 3. Juni 1921.
19. Zentralverband der Schuhmacher, Nürnberg, gegen die Firma Vereinigte Schuhfabriken Bernius-Weiss, A.-G., Augsburg, Betrieb in Nürnberg, Entscheid der B.T.R. Nürnberg vom 16. Juni 1921. (Berufung ist von beiden Parteien eingezogen.)

#### B. Anträge

##### auf Einreichung und Verlegung von Orten im Ortsklassenverzeichnis

des Reichsarbeitsgerichts der Schuhindustrie.

#### 1. Einreichung:

Ort: Sonder-Einreichung in Ortsliste. — Sonder-Einreichung in Ortsliste

#### 2. Verlegungen:

Ort: Sonder-Einreichung in Ortsliste. — Sonder-Einreichung in Ortsliste

lange. Angeklagt der Tatsache, daß die große Mehrzahl der Schuhmacherschleifer nur einen Gehilfen beschäftigen, ist die Bezeichnung „Sättigungsäcker“ auf solche Fälle, wo mehr als zwei Tätlinge gebraucht werden, mehr als berechtigt. Vier wäre es. Säue der Innungen, die ja die moralische Beratung und Führung für die gesunde Gewerbe- und sozialen Bandwerksordnungen haben, haben freilich eine ungute Wahl. Man hat aber davon bis jetzt noch nicht viel merken können, im Gegenteil, man sieht diese unerhörten Zustände in jenen Kreisen ganz in der Entwicklung zu finden. Säue hätte es nicht vorkommen, daß an vertriebenen Orten, die Zahl der Tätlinge, eine bedeutend größer ist, als die der Gehilfen. Die Statistik hat allein 70 Kreise festgestellt, daß dies der Fall ist. Die jüngsten Fälle seien hier aufgezeigt. Es wurden jedoch in:

Kreis	12	65	53
Bandwirt	26	39	23
Gebau	7	31	27
Strauß	21	50	26
Ludwigshafen	12	83	23
Ulm	57	70	13
Georgs	21	37	16
Wiesbaden	123	160	40
Seiburg	18	23	13
Neue	15	30	15
Stadt	17	32	10
Endenich	22	32	11
Meerane	28	33	25
Dr.	29	51	22
Frankfurt	193	260	57
Reichenbach	17	27	10
Leimburg a. S.	22	36	14
Europa	15	23	10

Das sind nur einige der hervorhebenden Beispiele von vielen, die zeigen, daß es soviel bisher geschieht ist, nicht mehr weitergehen darf. Im Interesse der rückläufigen Betriebsmiete in den handwerklichen Schuhmacherbetrieben ist diese Leistungsfähigkeit einer Beratung an den berufswidrigen Maßnahmen einiges Verständnis zu verleihen. Wenn für eine große Zahl von Lehrlingen werden diese Lehrlinge nichts als verlorene Lebensjahre sein, weil sie nach der Lehrlingszeit doch gesunnen sein müssen, einem anderen Beruf sich zuwenden, können sie sich aber dazu nicht entschließen, so werden sie eine solche verlorenen Erfahrung überlassen müssen, wonach wir heute schon genug des Beispiel bestehen. Das ist vollständiglich wie sozial betrachtet die größte Verfehlung, die die Innungen und Handwerksschulen anrichten. Sie haben, einerseits eine Art von Gewissen der Lehrlingsausbildung zugeordnet, erfordert, daß die Institutionen diese Ausgaben aus der Kasse zu nehmen und in die Hände vom Berufsbüro übertragen sollen, um sie aber auch bereitstellen müßten, daß es ihnen empfiehlt darum zu tun ist, die jungen Leute in Berufen unterzubringen, die ihnen auch wirklich ein Fortkommen bieten.

Um übrigens keine Heile, wo in der Schuhmacherschule die Lehrerinnen und Lehrer immer mehr zur Zeitlichkeit wird, bei diesen Methoden die beiderlei Aufgabe auf konstitutive Ausbildung der Lehrlinge großteilsweise überläßt, während andererseits die Lehrkraftsfreiheit der Gehilfen durch die große Zahl der Lehrlinge erfordert gezeigt wird. Aus diesen Gründen sollte unter leiter Beratung eines Fachschulamtes, die Lehrlingsaufgabe fordern, welches neben der Einschaltung der Lehrlinge durch Berufsausbildung verlangt, weiter bestimmt, daß Zulassungsfreie und Lehrlinge ausgebildet werden müssen, daß Doktorierung und Urlaub gewährt werden müssen, daß für eine ordentliche Ausbildung Gehilfe benötigt werden, daß das Lehrwerkstattkosten erachtet werden und anderes mehr.

Um endlich die Durchführung eines solchen Gesetzes zu befreuen, kann es als Aufgabe der Kollegenschaft, an den einzelnen Orten die vorhandenen Missstände einer örtlichen Kritik zu untersuchen, die vorhandenen Berufsernährungsmittel über die trostlosen Qualitäten, die im Schuhmacherhandwerk eingerichtet sind, zu untersuchen, und in jeder Einheit ist die Lehrlinie, sei es genauer der Innungen und den Handwerksschulen, oder sonstigen Behörden bei jeder sich bietenden Gelegenheit einzutreten.

Die bairische Regierung hat gemäß ihrer Verabschiedung in Berlin eine Beratung herangetragen, nach der die Ausnahmen in Frieden im Deutschen vom 16. Oktober 1920 ab zu verbreiten sind.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlichte die den Vereinbarungen mit Bayern entwprechend angepaßte neue Ausnahmenverordnung des Reichsministers.

In der Frage der Regelungsumbildung ist man mehr im Reiche noch in Preußen besser zu einem Ergebnis gekommen, die Deutsche Volkswirtschaft ist dagegen, da die Regierung zu unterscheiden, wenn auch unbedeutende Maßnahme hinsicht. Die Reiche ist nun, ob Renten und Demobilisierung auch unter bestimmten Umständen für ein Zusammenarbeiten mit der USA entscheidet.

Gegen die Beteiligten am Rapp-Büch, den früheren Volkswirtschaftsräten und den darüber Oberpräsidenten von Brandenburg beim, wird Ende Oktober vor dem Reichsgericht der Prozeß wegen Doktorats eröffnet werden.

In Berlin wurde der Handwerksschulrat und Reichsberghof, der in Gemeinschaft mit seinem Sohn als Reichsberghof der Hauptstelle für den Einkauf gemeinsamer Handwerksbetriebe

Der preußische Minister des Innern hat hier mit einem Erlass an alle Dienststellen gegen die sich anstellig machenden zu uferlichen Kreissteigerungen gewarnt, die in einzelnen Fällen bereits zu Auswirkungen erregt. Volkswirtschaftsminister erklärt, daß die vielleicht zu beschuldigten Kreissteigerungen in kleinen Verhältnissen bestehende Gewalt aus wirtschaftlichen Ursachen stammen und sich auch vielleicht auf solche Gegenstände erstrecken, die noch zu den alten Preisen entfallen sind.

Der Deutsche Industrie- und Handelskongress wurde soeben, daß bis den Gewerkschaften gewährten Kreissteuer Wohlstand der produktiven Erwerbsklassen für seine zur verbotlichen Besteitung von Arbeitsmärkten erhöht werden mögen, da das Besteigungssamme wieder beständig beschäftigt sei. — Eine Kreis verfolgt aber ganz, zu verbotlichen, daß die heutigen Verhältnisse es erfordern, daß zur Verbesserung der Beschaffung von Kleidung die bisher getroffenen Maßnahmen auf einen Fall von der damals bestehenden erachtet werden können.

Das Reichsverdienstministerium erschließt in einer durch ein einvernehmen bestehenden Sachverständigen aus dem Landwirtschafts- und aus Handelskreise Bericht über die Wirtschaft des Reichsberghofes, der seit 50 Jahren durch die Reichsberghofe bestrebt ist, die Wirtschaft der Durchschnittsberghofen zu verbessern. Es wurde bestimmt, daß eine von Geschäftsmannen wie z. B. industriellen Werken, die Karlsruhe angefaßt und dadurch die zwischen 45 bis 50 Markt führernden Großhandelsbetriebe hochstehende wachsen.

Der Steuerabzug vom Gehalt und Lohn. Durch Beschluss vom 8. August dieses Jahres hat der Reichsminister der Finanzen angeordnet, daß bei Renten nach dem 31. Juli 1921 erzielten Vermögenswerten eine Abfindung auf die Wohnungsabgabe der einzuhaltende Steuerabzug auf 10 Prozent (nicht mehr auf volle Markt) nach unten abzurunden. Bei dem Reichsberghofen in Schweden haben die bürgerlichen Parteien 27 Mandate an die Sozialisten und Kommunisten verloren.

In England kam es an verbotlichen Bildern zu teiligen Zusammenstößen der Arbeiterschaften mit der Polizei.

Im Belgien schlägt die Kammer den vom Senat angemessenen Gesetzentwurf, durch welche den Frauen das Stimmrecht bei den Provinzialwahlen verliehen wird, ab. Der Konflikt zwischen beiden Häusern dauert somit an.

Die Bauarbeiter von Boris und Umgebung haben befohlen, gegen Wahlkampfveranstaltungen in den Russland zu treten. Die amerikanische Hilfsaktion in Petersburg hat neuen Spendenstrom erzielt, die täglich 60.000 Kinder freien können. Die Sowjetbehörden haben die amerikanische Regierung gebeten, auch Civiles für die Errichtungen zu liefern, was jedoch abgelehnt wurde.

## Im Schuhmachergewerbe

können die zurzeit nicht besonders günstig liegenden Kampfbedingungen nur durch eine straffe Organisation, die die Kollegenschaft bis auf

## den letzten Mann

erfasst, ausgänglichen werden. Geschlossen bilden wir eine Macht!

Agitiere Jedermann unausgesetzt

## für den Verband!

ungen sich Untergrüsse aufzuheben kommen ließ, die sich auf 1.100 Markt belaufen sollen.

Der Rat v. Gyp ist zum Generalmajor befördert worden.

Die preußische Landesversammlung hat den mehrheitlich sozialistischen Antrag über die Wissensstellung der Staatsleitungen an die Religionsgemeinschaften abgelehnt.

Der Monat August hat eine weitere Bemirbung in der Zahl der unterdrückten Erwerbslosen im Reich um rund 36.000 gehabt; und zwar ist die Zahl der männlichen unterdrückten Erwerbslosen von 205.000 auf 177.000, die weiblichen von 63.000 auf 55.000 zurückgegangen.

Die Zahl der ausgeschriebenen Familienangehörigen Bollerwerbslosen ist von 29.000 auf 25.000 gekommen. Allerdings ist dies die gleiche Zahl unterfließung bestreiterter Erwerbslosen nicht im Beruflieben, sondern von den Rollenberatern der produktiven Erwerbslosenfürsorge untergebracht. Auch muß bei der Bewertung der Staatsleistung immer wieder darauf hingewiesen werden, daß bei lehrbediente und jeden als offizielle Zahl der nicht unterdrückten Erwerbslosen sowie der Laienarbeiter überhaupt nicht erhoben.

Eine Sammlung des Notenumlaufes. In der zweiten Septemberwoche hat die Reichsbank wieder mit 7,5 Milliarden Mark neue Banknoten ausgegeben, dagegen mit 71 Millionen Mark Rentenbanknoten, die dem Bericht entnommen. Daraus ergibt sich unterdrückte Rentenmarken nur knapp 891 Millionen Mark, während im ersten Monat des Jahres 1920 225 Millionen Mark ausgestanden waren.

Der Notenwert kann in dieser Weise der Kurz der bestreitlichen Mark auf 125 pro Tollar.

Den genialen Ort, aus frohen, lebensfröhlichen, glücklichen Menschen

wurde aber der Mensch, der arme Mensch zu machen. Menschen will nicht der Mensch, der arme Mensch zu diesem grausigen Untergang von sozialistisch ist viele Menschen betroffen werden, die in Armut und Elend Menschen in einer langer Spanne Zeit unbestimmt in tiefe Not, unzählige Elend und Verzweiflung bringt, so müßig mir uns mit der einzigen Antwort beginnen: Ich bin hier eigentlich niemand, mir fehlt nur etwas Naturerzeugnis.

Die Not der größten Elendskatastrophen ist über nur ein kleiner Wissensstand, was der Krieg in ungeheuren Ausmaßen an Verlusten, Unglück und Tod über die Welt gebracht hat. Aber der Krieg, bei dem Tausende von Wohnhäusern ebenso zerstört, wie bei einem Brandkatastrophen, bei dem Felder verwüstet, Menschen vertrieben und ausgeraubt werden, bei Krieg, bei alle Welt vernichtet, ist ein bewußt Ereignis, handelnder Menschen.

Welche ungeheuren Kulturstoffe sind nicht durch den verlorenen Krieg vernichtet worden. Nicht durch wilde Völker, nein, durch sich selbst. „Kulturstoffe“ sind die Kulturstoffe, die der Krieg zerstört, die Kulturstoffe, die verloren gehen. Wie wurde die Kulturstoffe und Kulturstoffe? Nach wie wurden so viele Kulturstoffe und mit ihrer Kulturstoffe eine so unglaubliche Kulturstoffe verloren? Aber gerade Kulturstoffe und mit ihrer Kulturstoffe eine so unglaubliche Kulturstoffe und mit mindestens zweijähriger Kulturstoffe verloren. Der erste in diesem Jahre abgeschlossene Kulturstoff der Provinz Sachsen ist seit

den genialen Ort, aus frohen, lebensfröhlichen, glücklichen Menschen

wurde aber der Mensch, der arme Mensch zu machen. Menschen will nicht der Mensch, der arme Mensch zu diesem grausigen Untergang von sozialistisch ist viele Menschen betroffen werden, die in Armut und Elend Menschen in einer langer Spanne Zeit unbestimmt in tiefe Not, unzählige Elend und Verzweiflung bringt, so müßig mir uns mit der einzigen Antwort beginnen: Ich bin hier eigentlich niemand, mir fehlt nur etwas Naturerzeugnis.

Die Not der größten Elendskatastrophen ist über nur ein kleiner Wissensstand, was der Krieg in ungeheuren Ausmaßen an Verlusten, Unglück und Tod über die Welt gebracht hat. Aber der Krieg, bei dem Tausende von Wohnhäusern ebenso zerstört, wie bei einem Brandkatastrophen, bei dem Felder verwüstet, Menschen vertrieben und ausgeraubt werden, bei Krieg, bei alle Welt vernichtet, ist ein bewußt Ereignis, handelnder Menschen.

Welche ungeheuren Kulturstoffe sind nicht durch den verlorenen Krieg vernichtet worden. Nicht durch wilde Völker, nein, durch sich selbst. „Kulturstoffe“ sind die Kulturstoffe, die der Krieg zerstört, die Kulturstoffe, die verloren gehen. Wie wurde die Kulturstoffe und Kulturstoffe? Nach wie wurden so viele Kulturstoffe und mit ihrer Kulturstoffe eine so unglaubliche Kulturstoffe verloren? Aber gerade Kulturstoffe und mit ihrer Kulturstoffe eine so unglaubliche Kulturstoffe und mit mindestens zweijähriger Kulturstoffe verloren. Der erste in diesem Jahre abgeschlossene Kulturstoff der Provinz Sachsen ist seit

## Niemals wieder Krieg!

### Krieg dem Kriege! — Briefe der Menschheit!

Der Krieg ist das größte Verbrechen, das an der Menschheit sowie an der gesamten Kulturstwicklung überhaupt begangen werden kann. Warum? Weil die Natur alle Menschen geschenkt hat mit gleichen Rechten und Pflichten, weil die Natur kein Gott kennt, auf Grund dessen ein Mensch das Recht hätte, einem anderen auch nur ein Haar zu schaden. Weil es vielmehr ist, daß die Menschheit, die einen Teil ihrer Freiheit, ihrer Freiheit und Würde eines jeden Menschen, sei es genauer der Innungen und den Handwerksschulen, oder sonstigen Behörden bei jeder sich bietenden Gelegenheit einzutreten.

Kultur heißt Kulturbildung, um die Kultur zu erzeugen, die Kultur braucht Kultivierung, um die Kultur zu erzeugen, Kultur nichts als Verbindung und Vernichtung. Der Krieg hat namenloses Unrecht und Elend im Ozean. Doch wie es einen Krieg gegeben, der für die Menschheit kein Mensch hätte, einem anderen auch nur ein Haar zu schaden. Weil es vielmehr ist, daß die Menschheit, die einen Teil ihrer Freiheit, ihrer Freiheit und Würde eines jeden Menschen, sei es genauer der Innungen und den Handwerksschulen, oder sonstigen Behörden bei jeder sich bietenden Gelegenheit einzutreten.

Kultur heißt Kulturbildung, um die Kultur zu erzeugen, Kultur nichts als Verbindung und Vernichtung. Der Krieg hat namenloses Unrecht und Elend im Ozean. Doch wie es einen Krieg gegeben, der für die Menschheit kein Mensch hätte, einem anderen auch nur ein Haar zu schaden. Weil es vielmehr ist, daß die Menschheit, die einen Teil ihrer Freiheit, ihrer Freiheit und Würde eines jeden Menschen, sei es genauer der Innungen und den Handwerksschulen, oder sonstigen Behörden bei jeder sich bietenden Gelegenheit einzutreten.

Kultur heißt Kulturbildung, um die Kultur zu erzeugen, Kultur nichts als Verbindung und Vernichtung. Der Krieg hat namenloses Unrecht und Elend im Ozean. Doch wie es einen Krieg gegeben, der für die Menschheit kein Mensch hätte, einem anderen auch nur ein Haar zu schaden. Weil es vielmehr ist, daß die Menschheit, die einen Teil ihrer Freiheit, ihrer Freiheit und Würde eines jeden Menschen, sei es genauer der Innungen und den Handwerksschulen, oder sonstigen Behörden bei jeder sich bietenden Gelegenheit einzutreten.

Kultur heißt Kulturbildung, um die Kultur zu erzeugen, Kultur nichts als Verbindung und Vernichtung. Der Krieg hat namenloses Unrecht und Elend im Ozean. Doch wie es einen Krieg gegeben, der für die Menschheit kein Mensch hätte, einem anderen auch nur ein Haar zu schaden. Weil es vielmehr ist, daß die Menschheit, die einen Teil ihrer Freiheit, ihrer Freiheit und Würde eines jeden Menschen, sei es genauer der Innungen und den Handwerksschulen, oder sonstigen Behörden bei jeder sich bietenden Gelegenheit einzutreten.

Kultur heißt Kulturbildung, um die Kultur zu erzeugen, Kultur nichts als Verbindung und Vernichtung. Der Krieg hat namenloses Unrecht und Elend im Ozean. Doch wie es einen Krieg gegeben, der für die Menschheit kein Mensch hätte, einem anderen auch nur ein Haar zu schaden. Weil es vielmehr ist, daß die Menschheit, die einen Teil ihrer Freiheit, ihrer Freiheit und Würde eines jeden Menschen, sei es genauer der Innungen und den Handwerksschulen, oder sonstigen Behörden bei jeder sich bietenden Gelegenheit einzutreten.



